



Technische
Universität
Braunschweig



Seminar für
Philosophie

Veranstaltungen im Sommersemester 2020

Kontakt

Postanschrift

TU Braunschweig
Seminar für Philosophie
Bienroder Weg 80
38106 Braunschweig

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Nicole Karafyllis
n.karafyllis@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8616
Prof. Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch
h.schmidtambusch@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8626

Sekretariat

Christiane Dill-Müller (Raum 023)
c.dill-mueller@tu-braunschweig.de
Tel.: (0531) 391 8617

NN (Raum 005)
Tel.: (0531) 391-8627
Fax: (0531) 391 8619

Dozentinnen und Dozenten

Name	Telefon	Email
Bath, Corinna	0531-391-9802	c.bath@tu-bs.de
Bender, Thurid	0531-391-8617	thurid.bender@gmail.com
Endres, Dr. des Tobias	0531-391-8654	t.endres@tu-bs.de
Karafyllis, Prof. Dr. Nicole	0531-391-8616	n.karafyllis@tu-bs.de
Krenzke, PD Dr. Achim	0531-391-8617	h.krenzke@tu-braunschweig.de
Liatsi, Prof. Dr. Maria	0531-391-8617	mLiatsi@cc.uoi.gr
Look, PD Dr. Reinhard	0531-391-8617	rLook@t-online.de
Scheier, Prof. em Dr. Dr. Claus-Artur	0531-380 8706	c.scheier@tu-braunschweig.de
Schmidt am Busch, Prof. Dr. Hans-Christoph	0531-391-8626	h.schmidtambusch@tu-braunschweig.de
Schneider, Domenico Dr.	0531-391-8623	Domenico.schneider@tu-braunschweig.de
Wirsing, Dr. Claudia	0531-391-8628	c.wirsing@tu-braunschweig.de

Übersicht und Anrechenbarkeiten

Bitte beachten: Bei den Zuordnungen zu den einzelnen Modulen kann es nachträglich zu Änderungen kommen!

V-Nr.	DozentIn	Titel der Veranstaltung	BA	BA Informatik NF Phil	MA Informatik NF Phil	SQ Infor- matik	Prof.- Bereic h	KTW	OGB	Schnupper- VL; Fügra, Gender, Umwelt
4411441	Bender	Leibniz: Theodizee (Blockseminar)	B3/B6		Philosophie für Technikwissen- schaftlerInnen (4)		P3	B2		
4411442	Krenzke	Fichte: Anweisung zum seligen Leben	A5/2				P3	Aufbau KWD 2		
4411443	Loock	Philosophie der Gefühle (Blockseminar)	B6				P3	B1		
4411444	Schneider	Was ist Zeit? Eine Einführung in die Philosophie der Zeit.	B2	Philosophie für Technikwiss- enschaftlerl nnen (1)			P3	Basis TND		
4411445	Schneider	Existenzweisen – Einführung in die Existenzkonzeptionen in Martin Heideggers „Sein und Zeit“ und Gilbert Simondons „Die Existenzweise technischer Objekte“	B4, B6					Basis KWD		
4411446	Schneider	Theorien der Nachhaltigkeit – Ethische Theorien zu einer nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise	A6				P2	Aufbau KWD 1 und A2		Umwelt
4411447	Scheier	Die Atomisten II (Vorlesung):	B5					A1		

V-Nr.	DozentIn	Titel der Veranstaltung	BA	BA Informatik NF Phil	MA Informatik NF Phil	SQ Infor- matik	Prof.- Bereic h	KTW	OGB	Schnupper- VL; Fügura, Gender, Umwelt
4411448	Scheier	Albertus Magnus: Wozu Logik?	A 5/1 und A1	Formale Logik				A2		
4411449	Scheier	Lektüreseminar nach Vereinbarung	-					-		
4411450	Karafyllis	(Ring-VL) Die Lesbarkeit der Welt: Interdisziplinäre Perspektiven	B2 und B4					Basis KWD		Schnupper
4411451	Karafyllis	Georg Simmel: Hauptprobleme der Philosophie	A1 und E-Modul					Aufbau KWD 1		
4411452	Karafyllis	Edmund Husserl: Krisis-Schrift	B2	Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (1)				Basis TND		Schnupper
4411453	Karafyllis	Philosophie neu denken (Blockseminar)	A 5/1		Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (3)			Aufbau KWD 2		
4411454	Endres	Der Materialismusstreit und seine Folgen	A1					A5		
4411455	Liatsi	Der Begriff der Seele bei Platon und Aristoteles (Blockseminar)	B5					Basis KWD		
4411456	Wirsing	Einführung in die Metaethik	B3					Basis KWD		Schnupper
4411457	Wirsing	Was kann ich wissen? Erkenntnistheoretische Fragen von Platon bis Brandom	A3		Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (3)			A5		

V-Nr.	DozentIn	Titel der Veranstaltung	BA	BA Informatik NF Phil	MA Informatik NF Phil	SQ Infor- matik	Prof.- Bereic h	KTW	OGB	Schnupper- VL; Fügura, Gender, Umwelt
4411458	Wirsing	Recht und Gewalt	A2		Philosophie für Technikwissen schaftlerInnen (4)			A4	ja	Gender
4411459	Schmidt am Busch	Einführung in die politische Philosophie und Sozialphilosophie (VL)	B3	Philosophie für Technikwiss enschaftlerl nnen (2)				Basis KWD	ja	Schnupper
4411460	Schmidt am Busch/Karafylli s	Ethik der Technik, Wirtschaft und Information (VL)	A4, A2			ja		A6	ja	
4411461	Schmidt am Busch	Karl Polanyi: Ausgewählte Schriften zur Sozialphilosophie	A2					A3	ja	
4411462	Schmidt am Busch	Samuel Scheffler: Der Tod und das Leben danach (Blockseminar)	A6 und E- Modul					A5		
4411463	Schmidt am Busch	Die politische Philosophie der schottischen Aufklärung (Blockseminar)	A5/2					Aufbau KWD 1		
4411464	Schmidt am Busch/ Karafyllis	Doktoranden- und Habilitanden-Kolloquium	-							
4411412	Wackerhagen	Latein für Studierende der Geisteswissenschaften	B5				P3	SQ		
4411465	Endres	Philosophie zwischen ›Ost‹ und ›West‹: Methoden und Themen	A3 und A4					A1		

Veranstaltungen anderer Fakultäten, die für Studierende der Philosophie im BA-Studiengang geöffnet sind:

Kommentare und Zeiten entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der TU-Braunschweig. Anmeldungen über StudIP

Nr.	DozentIn	Titel der Veranstaltung	BA		Anmeldung und Information
	Bath/ Buchmüller	Zielgruppengerechte Technikgestaltung: Partizipative Ansätze (Vorlesung mit integrierter Übung)	A7		Anmeldung und Information über StudIP
	Bath/ Buchmüller	Technik, Macht, Ermächtigung: Veränderung von Einfluss- und Handlungsverhältnissen durch Gestaltung und Nutzung	A4		Anmeldung und Information über StudIP
	Bath/ Buchmüller	Die Liebe zum Automobil. Geschlechteranalysen jenseits von Stereotypie und Neutralität	A7		Anmeldung und Information über StudIP

Erläuterungen

Wenn nicht anders im **Kommentarteil** angegeben, beginnen alle Seminare und Vorlesungen des Seminars für Philosophie ab dem 20.04.2020

Bitte achten Sie auf Vorbesprechungen!

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich ab dem 19.03.2020 entweder im StudIP-Portal (wenn im Kommentarteil so angegeben) oder unter: studierende-philosophie@tu-bs.de (wie bisher) mit Angabe des Studiengangs, der Studienfächer sowie der vollständigen Kontaktdaten an.

Bitte nur eine Veranstaltung pro Mail anmelden.

Professionalisierungsbereich

Das allein gültige Verzeichnis für Veranstaltungen im Professionalisierungsbereich finden Sie in dem PDF-Dokument unter: <http://www.tu-braunschweig.de/fk6/studierende/lehrveranstaltungen> (Professionalisierungsbereich). Nur die Veranstaltungen, welche dort aufgeführt sind, können auch als Professionalisierungsveranstaltungen angerechnet werden.

An-/Abmeldetermine zu BA-Prüfungen SoSe 2020 im QIS-Portal

BA-Studierende müssen sich im QIS-Portal an- und abmelden – bei Nichtanmeldung ist die abgelegte Prüfung als „ungültig“ zu bewerten!!!!

Alle Prüfungen außer Klausuren*:

- Anmeldung vom 01.05.-01.08.2020
- Abmeldung bis 23.09.2020 (technisch im System möglich; Abmeldefristen vgl. APO 2018 §11 (1) sind trotzdem zu beachten).

Klausuren*:

- Anmeldung vom 01.05.-01.08.2020 (Dabei gilt, dass die Anmeldung zur Klausur vor dem jeweiligen Klausur-Termin erfolgen muss!)
- Abmeldung (vgl. APO 2018 §11 (1)): bis zum Ablauf des vorletzten Werktags vor Prüfung (Samstage gelten nicht als Werktage)
- **WICHTIG:** Bei Klausuren kann die Abmeldung im QIS-Portal bis 2 Tage vor der Klausur 23.59 Uhr erfolgen.

Blockveranstaltungen:

- Prüfungen in Blockveranstaltungen, die vor dem 01.05.2020 stattfinden, müssen im Zeitraum der Blockveranstaltung angemeldet werden (30.03.-11.04.2020).

* Für Prüfungen an den FK 1, 2 und 5 gelten abweichende Fristen!

Weitere Studienhinweise finden Sie auf unserer Homepage unter

<http://www.tu-bs.de/philosophie/studium>
<http://www.tu-bs.de/philosophie/bachelor>

Termine Sommersemester 2020

Beginn der Seminare und Vorlesungen: 20.04.2020

Exkursionswoche: 02.-05.06.2020

Ende der Vorlesungszeit: 25.07.2020

Kommentare

Vorlesungen

<i>Veranstaltung:</i>	Karafyllis Ring-Vorlesung: Die Lesbarkeit der Welt: Interdisziplinäre Perspektiven	Montag 16.45-19.00 Uhr BI 97.1 27.04.2020 11.05.2020 25.05.2020 08.06.2020 22.06.2020 06.07.2020
-----------------------	--	--

Kommentar: Können wir in der Welt lesen? Wenn ja, in welcher Form und in welcher Welt? In seinem Buch „Die Lesbarkeit der Welt (1981)“ bemerkt Hans Blumenberg: „Sollte die Natur als das ‚erste Buch Gottes‘ Geltung behalten, bedurfte es nicht nur der Kenntnis seiner Sprache, sondern der Erfindung listiger Hilfsmittel, sie deutlich zu lesen; etwa vom Typus des Fernrohrs.“ Hier lässt sich auch das Mikroskop einreihen und damit ein mögliches Lesen im Mikrokosmos – oder gar in einer planetaren Welt?

Die Auseinandersetzung mit dem Lübecker Philosophen H. Blumenberg (1920-1996) gewinnt zunehmend an Aktualität, über die Disziplinen hinweg. Mit dem Begriff der Lesbarkeit adressiert Blumenberg nicht nur Modalität und Relationalität der Welterfahrung, sondern stellt auch das Buch und die Bibliothek als generelle Metaphern der Welterzeugung zur Diskussion. Dabei wird gleichzeitig ein Anspruch auf Sinnhaftigkeit der Welt erhoben. Auch eine weitere Differenz lässt sich mit dem Phänomenologen diskutieren: die moderne Feindschaft zwischen Bibliothek und Labor bzw. zwischen Tot- und Lebendsammlung, die jeweils verschieden auf universale Weltdeutung abheben. Provokant gefragt: Könnte man etwa wie ein Pathologe des Buches in alten Büchern lesen, in dem man ihre Mikroben analysiert? Was bringen sie wie zur Sprache?

Die Ring-Vorlesung stellt Zwischenergebnisse aus dem laufenden BMBF-Projekt MIKROBIB („Kontamination und Lesbarkeit der Welt: Mikroben in Sammlungen zur Sprache bringen“) vor. Sie besteht aus interdisziplinären Vorträgen von Referenten und Referentinnen, die sich aus natur-, geistes- und kulturwissenschaftlicher Perspektive mit den Implikationen des Lesens, den zugehörigen Objekten und Sammlungen sowie mit den imaginierten Welten beschäftigen. Ziel ist ein offener Austausch mit interdisziplinären Gesprächen zur Lesbarkeit in verschiedenen Bereichen der wissenschaftlichen Welt.

- Literatur:*
- ☰ Blumenberg, Hans: Die Lesbarkeit der Welt. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1981
 - ☰ Blumenberg, Hans: Schiffbruch mit Zuschauer. Frankfurt am Main: Suhrkamp: 1997
 - ☰ Karafyllis, Nicole C. (Hg.): Theorien der Lebendsammlung. Pflanzen, Mikroben und Tiere als Biofakte in Genbanken. Freiburg: Alber 2015.
 - ☰ Weitere Primär- und Sekundärliteratur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Veranstaltung:

Scheier
Die Atomisten II

Donnerstag
16.45-18.15 Uhr
RR 58.2

Kommentar:

Der Atomismus ist in mancherlei Gestalt so etwas wie eine Konstante der intellektuellen Geschichte Europas. Verbunden mit den Namen Demokrit, Epikur und Lukrez bleibt der klassische Atomismus auch in der modernen Diskussion präsent. Der in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. von Leukipp gefasste Gedanke, dass die Welt zuletzt aus unteilbaren Elementen bestehe, gleichsam aus Buchstaben, wird komplementiert durch das Postulat des Leeren (kenón). Die Vorlesung untersucht den Zusammenhang mit der Selbstbestimmung der Reflexion ausgehend von Protagoras' Konzept der Sprache.

Als Prüfungsleistung gilt eine Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung.

Literatur:

Textgrundlage:

- ☰ Fritz Jürß: Griechische Atomisten: Texte und Kommentare zum materistischen Denken der Antike, Leipzig (Reclam) 1991.
- ☰ Hermann Diels, Walther Kranz (Hrsg.): Die Fragmente der Vorsokratiker, Berlin 61952;
- ☰ Geoffrey S. Kirk, John E. Raven, Malcolm Schofield (Hrsg.): Die vorsokratischen Philosophen. Einführung, Texte, Kommentare, Stuttgart Weimar (Metzler) 2001 (11994);
- ☰ Jaap Mansfeld, Oliver Primavesi: Die Vorsokratiker, Stuttgart (Reclam UB 18971) 2012 (11983);
- ☰ A. A. Long (Hrsg.): Handbuch Frühe Griechische Philosophie, Von Thales bis zu den Sophisten, Stuttgart (Metzler) 2001;
- ☰ Thomas Buchheim: Die Vorsokratiker, München (Beck) 1994;
- ☰ Christof Rapp: Vorsokratiker, München (Beck) 1997;
- ☰ Thomas Schirren und Thomas Zinsmaier (Hrsg. und Übs.): Die Sophisten. Ausgewählte Texte, Stuttgart (Reclam UB 18264) 2003.
- ☰ Bernhard Taureck: Die Sophisten zur Einführung, Hamburg (Junius) 1995.
- ☰ Carl Joachim Classen: Sophistik (Wege der Forschung, Bd. 187, WBG), Darmstadt 1976.
- ☰ George B. Kerferd und Hellmut Flashar: Die Sophistik, in: Sophistik, Sokrates, Sokratik, Mathematik, Medizin, Grundriss der Geschichte der Philosophie, begr. von Friedrich Ueberweg: Die Philosophie der Antike Bd. 2/1, hrsg. von Hellmut Flashar, Basel (Schwabe) 1998.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch
Einführung in die politische Philosophie und
Sozialphilosophie

Dienstag
9.45-11.15 Uhr
BI 97.9

Kommentar:

Studierende werden gebeten, sich vor Vorlesungsbeginn unter studierende-philosophie@tu-bs.de mit Hinweis auf die Veranstaltung und unter Angabe vollständiger Kontaktdaten anzumelden.

Die Vorlesung möchte mit den Fragestellungen, Themen und Methoden der Politischen Philosophie und der Sozialphilosophie vertraut machen, die Hauptströmungen der zeitgenössischen Politischen Philosophie und Sozialphilosophie vorstellen und in das Denken einiger klassischer Vertreter dieser Disziplinen einführen. Zu den in der Vorlesung behandelten Fragen und Themen zählen die folgenden: Was ist soziales Handeln? Was sind Institutionen? Welche Erklärungen der sozialen Wirklichkeit sind erfolgversprechend? Individualistische oder holistische? Was ist Gerechtigkeit?

Welche Vorzüge und Schwächen haben die wichtigsten zeitgenössischen Ansätze der philosophischen Gerechtigkeitstheorie (etwa der Utilitarismus, der Liberalismus und der Libertarismus)? Welche Relevanz haben Fragen der Anerkennung für die Politische Philosophie und die Sozialphilosophie? Sind die Marx'sche und Foucault'sche Kritik an normativen Diskursen gut begründet? Welche Perspektiven hat das Projekt einer kritischen Gesellschaftstheorie im Zeitalter der Globalisierung?

Die Schwerpunkte und der Aufbau der Vorlesung werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch/Karafyllis
Ethik der Technik, Wirtschaft und Information

Montag
13.15-14.45 Uhr
BI 84.1

Kommentar:

Die Anmeldung erfolgt über Stud-IP.

Moderne Gesellschaften zeichnen sich durch eine enge Verflechtung von wirtschaftlichem und technischem Handeln aus, die Systemcharakter haben. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts werden sie zunehmend durch die Dimension Information bestimmt, z.B. in Form von Automatisierung und Digitalisierung. Damit gehen gesellschaftliche Veränderungen einher, die ethische Probleme aufwerfen: vom Recht auf Arbeit bis zur informationellen Selbstbestimmung, von Sicherheitsnormen beim Konstruieren, Bauen und Programmieren bis zu Risiken durch den sogenannten „menschlichen Fehler“ oder durch ökonomische „Sachzwänge“, von der Standardisierung bis hin zu Gefährdungen von Gesundheit und Umwelt, von der guten Arbeit bis zur fairen Verteilung von knappen Gütern und Ressourcen. Die Vorlesung geht den ethischen Problemfeldern an ausgewählten Fallbeispielen auf den Grund. Sie bewegen sich innerhalb einer klassischen Fragesituation der angewandten Ethik: Haben wir die Technik (Wirtschaft), die wir brauchen? Brauchen wir die Technik (Wirtschaft), die wir haben? Ist die Technik (Wirtschaft), die wir haben, ethisch gerechtfertigt? Warum?

Lernziele sind, berufsrelevante Werte und Normen in ihrer gesellschaftlichen Komplexität und damit auch jenseits der eigenen Fächerkultur analysieren und verstehen zu lernen, und sie ferner auch konstruktiv im eigenen Berufsfeld anwenden zu können. Nach einer allgemeinen Grundlegung zu ethischen Theorien (Tugendethik, Pflichtenethik, Utilitarismus, Diskursethik, Rawls'sche Gerechtigkeitstheorie) stehen die Werte und Normen der Technikschaftenden im Mittelpunkt, d.h. die der IngenieurInnen und InformatikerInnen. Dazu werden die Ethikcodizes und Leitlinien der Berufsverbände analysiert (u.a. des VDI und der Gesellschaft für Informatik e.V.) und im Hinblick auf ihre Handhabbarkeit an den gewählten Fallbeispielen überprüft.

Erwartet werden aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Lehrinhalte und Bereitschaft zur Diskussion. Studierende der Informatik schreiben zu Veranstaltungsende eine schriftliche Abschlussprüfung.

Literatur:

- ☰ Arnold, Denis G.; Beauchamp, Tom L.; Bowie, Norman E. (Hg.): Ethical Theory and Business. 9. Aufl. New Jersey 2014.
- ☰ Gesellschaft für Informatik e.V. (GI): Unsere ethischen Leitlinien. GI 2004. Online unter:
<https://www.gi.de/fileadmin/redaktion/Download/ethische-leitlinien.pdf>
- ☰ Grunwald, Armin (Hg.): Handbuch Technikethik. Stuttgart/Weimar 2013.
- ☰ Heesen, Jessica (Hg.): Handbuch Medien- und Informationsethik:

Stuttgart/Weimar 2016.

- ☰ Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik. 5. Aufl. 2007 (UTB)
- ☰ Ropohl, Günter: Wie die Technik zur Vernunft kommt. Frankfurt am Main 1997.
- ☰ VDI (Hg.): Technikbewertung – Begriffe und Grundlagen. Erläuterungen und Hinweise zur VDI-Richtlinie 3780. Düsseldorf: VDI 1997.

Seminare

<i>Veranstaltung:</i>	Bath/Buchmüller Die Liebe zum Automobil. Geschlechteranalysen jenseits von Stereotypie und Neutralität	Information und Anmeldung bitte über StudIP
<i>Veranstaltung:</i>	Bath/Buchmüller Zielgruppengerechte Technikgestaltung: Partizipative Ansätze Vorlesung mit integrierter Übung	Information und Anmeldung bitte über StudIP
<i>Veranstaltung:</i>	Bath/Buchmüller Technik, Macht, Ermächtigung: Veränderung von Einfluss- und Handlungsverhältnissen durch Gestaltung und Nutzung	Information und Anmeldung bitte über StudIP
<i>Veranstaltung:</i>	Bender Leibniz: Theodizee (Blockseminar)	03.-05.09.2020 9.30-17.00 Uhr BI 80.2
<i>Kommentar:</i>	Bitte melden Sie sich für das Seminar SOWOHL über studierende-philosophie@tu-bs.de ALS AUCH über meine Mailadresse thurid.bender@gmail.com bis zum 15.05.2020 verbindlich an und geben Sie dabei bitte Studienfach und Fachsemesterzahl an. Über Mail werden dann organisatorische Fragen usw. geklärt.	

Der vollständige Titel des Werks lautet Versuche in der Theodicée, über die Güte Gottes, die Freiheit des Menschen und den Ursprung des Übels und gibt bereits ein ganzes Programm an, mit dem wir uns im Blockseminar beschäftigen werden. Wenn auch das Problem einer Theodizee, die Frage danach, wie ein allmächtiger, allwissender und gütiger Gott mit dem Bösen in der Welt vereinbar ist, ein Grundproblem der Philosophie darstellt, ist es Leibniz, der diesen Begriff geprägt hat. Leibniz' Lösung, die kurz gefasst darin besteht, anzunehmen, dass Gott die beste aller möglichen Welten geschaffen hat, wurde prominent bereits von Voltaire angezweifelt, der der Theodizee das Faktum des verheerenden Erdbebens von Lissabon 1755 entgegenstellte. Das Seminar verfolgt zwei Ziele: Erstens wollen wir uns der Philosophie Leibniz' über dieses Werk und die verschiedenen Fragestellungen, die in ihm

behandelt werden, nähern. Zweitens werden wir einen Fokus auf den Begriff der Willkür und Leibniz' Kritik an diesem legen. Wie zeigt Leibniz, dass Willkür gerade keine Freiheit ist? Und wieso wäre es so verheerend, wenn man Willkür als Freiheit verstünde? Wie ist Freiheit dann zu denken? Mit diesen und anderen Fragen werden wir uns auseinandersetzen.

Das Seminar gestaltet sich als Lektüreseminar, d.h. wir lesen während des Seminars sehr viel Text sehr gründlich. Ziel ist insofern auch eine textnahe Diskussion. Trotzdem müssen auch im Vorfeld alle Texte bereits einmal konzentriert von allen Studierenden durchgelesen werden. Insofern ist die Vorbereitung auf das Seminar nicht unaufwendig. Erwartet wird weiterhin die aktive Teilnahme in Form von Impulsreferaten sowie die Bereitschaft zur intensiven Diskussion. Es herrscht Anwesenheitspflicht!

Literatur:

Literatur (bitte kaufen):

- ☰ Gottfried Wilhelm Leibniz' Versuche in der Theodicee, über die Güte Gottes, die Freiheit des Menschen und den Ursprung des Übels. Übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Artur Buchenau. Hamburg 1996.

Veranstaltung:

Endres
Der Materialismusstreit und seine Folgen

Mittwoch
13.15-14.45 Uhr
BI 80.1

Drei Jahrzehnte vor Friedrich Nietzsches Nihilismus-Diagnose steht bereits der »unheimlichste aller Gäste« in Form des Materialismus vor der Tür. In den 1850er Jahren kommt es zum sogenannten »Materialismus-Streit«, der in erster Linie gar nicht von Philosophen, sondern von Naturwissenschaftlern, Medizinern und Theologen ausgetragen wird. Die einzige prominente Ausnahme bildet hierbei Ludwig Feuerbach, der seine materialistische Philosophie, in Abgrenzung von Marx' historischem Materialismus, 1848/9 im Heidelberger Rathaus vorliest. Weitere zentral Beteiligte, wie bspw. Carl Vogt, Immanuel Hermann Fichte (der Sohn Johann Gottlieb Fichtes) oder Rudolf Wagner verstehen sich dezidiert nicht als Philosophen. Die Genealogie des Hauptgegenstands dieses Streits – die These, dass ein personaler Gott und eine unsterbliche Seele überkommene Vorstellungen seien – lässt sich nicht ausschließlich auf den enormen Fortschritt der Naturwissenschaften in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts zurückführen. Materialistische Positionen gab es in der Philosophie lange vor dem Materialismus-Streit und Naturwissenschaft und Glaube koexistierten, beispielsweise in den Philosophien Leibniz' und Newtons, lange Zeit nach dem Aufkommen der modernen Naturwissenschaften in der frühen Neuzeit nebeneinander bzw. ergänzten und bestätigten sich wechselseitig (so bspw. in der Physikotheologie). Wir wollen uns im Seminar daher mitten in diesen Streit begeben, indem gemeinsam die wichtigsten Texte gelesen und rekonstruiert werden, um letztlich die historischen und philosophischen Voraussetzungen dieser Auseinandersetzungen ausmachen zu können. Im Anschluss soll ein Ausblick auf die Konsequenzen, so bspw. auf die Entstehung des frühen Neukantianismus, dieses Streits erfolgen. Spezielle Vorkenntnisse werden nicht benötigt, jedoch Lese- und Diskussionsbereitschaft sowie die Übernahme eines Referats (obligatorisch auch für die Teilnahme). Die Anschaffung des Meiner-Bandes (siehe Literatur) wird empfohlen, jedoch wird der Dozent auch einen Reader mit den zu behandelnden Texten vorab bereitstellen.

Literatur:

Primärliteratur

- 📖 Bayertz, Kurt/Gerhard, Myriam/Jaeschke, Walter (Hrsg.): Der Materialismus-Streit, Hamburg: Meiner 2012.
- 📖 Lange, Friedrich Albert: Die Geschichte des Materialismus und Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart (2 Bd.), Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1974.
- 📖 Schnädelbach, Herbert: Philosophie in Deutschland 1831-1933, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1983.

Veranstaltung:

Endres
Philosophie zwischen ›Ost‹ und ›West‹: Methoden
und Themen
(Blockseminar)

3 Sitzungen vom 27.-
29. Juli 2020 10:00-
16:00 Uhr;
BI 80.2
Vorbereitungssitzung:
17. April 2020
09:15-10:45 Uhr
Raum BI 80.020

Kommentar:

Die Anmeldung erfolgt vorab unter t.endres@tu-bs.de und in der Vorbereitungssitzung am 17. April 2020.

Als Vorbereitung auf die internationale Tagung »Kyoto in Davos« (s.u.) diskutiert das Blockseminar folgende Frage: Wie kann Philosophie betrieben werden, ohne eurozentrisch zu sein? Bereits der für ein solches Projekt geläufige Name, i.e. »interkulturelle Philosophie«, scheint problematisch und wird mitunter zugunsten anderer Namen wie bspw. »Weltphilosophie« abgelehnt, da er auf ein problematisches Verständnis von Kultur verweist. Im Zentrum des Seminars steht daher zunächst die Aufgabe, verschiedene methodische Ansätze zu bestimmen, wie sie sich anhand der in der westlichen Tradition bekannten Dichotomie von analytischer und kontinentaler Philosophie auch für eine Philosophie in interkultureller Absicht rekonstruieren lassen.

In einem zweiten Schritt möchten die verantwortlichen Dozenten dann auf die inhaltliche Ebene wechseln und zunächst die asiatische Vormoderne anhand indischer und tibetischer Texte beleuchten und schließlich die asiatische Moderne im Rahmen der in Japan entwickelten Anthropologie untersuchen. Für das Blockseminar erwarten die Dozenten die gründliche Lektüre aller ausgewählten Texte, die in einem Reader bereitgestellt werden. Das Seminar wird als Kooperation der Universität Hildesheim und der TU Braunschweig von den Dozenten Dr. Ralf Müller, Dr. Domenico Schneider und Dr. Tobias Endres angeboten.

Die Studierenden sind dazu eingeladen, in Ergänzung zum Seminar an der internationalen Konferenz »Kyoto in Davos« vom 10.-13. September 2020 an der Stiftung Universität Hildesheim teilzunehmen und mitzudiskutieren.

Literatur:

- 📖 Jay Garfield: Engaging Buddhism. Why It Matters to Philosophy, Oxford University Press 2015.
- 📖 Jens Heise: Präsentative Symbole – Elemente einer Philosophie der Kulturen, Sankt Augustin 2003.
- 📖 Jens Heise: Die Philosophie Japans (zusammen mit P. Pörtner), Stuttgart 1995
- 📖 Graham Priest: The Fifth Corner of Four: an Essay on Buddhist Metaphysics and the Catuskoṭi, Oxford University Press 2018
- 📖 Genoveva Teoharova: Karl Jaspers' Philosophie auf dem Weg zur Weltphilosophie, Königshausen & Neumann 2005.
- 📖 Watsuji Tetsurō: Fūdo – Wind und Erde. Der Zusammenhang zwischen

Klima und Kultur. Übersetzt von Dora Fischer-Barnicol und Okochi Ryogi. Wiss. Buchges., Darmstadt, 1992.

☰ Watsuji Tetsurō: Ethik als Wissenschaft vom Menschen. Übersetzt von Hans Martin Krämer. Wiss. Buchges., Darmstadt, 2005.

Veranstaltung:

Karafyllis
Georg Simmel: Hauptprobleme der Philosophie

Donnerstag
9.45-11.15 Uhr
BI 85.2
Ab 30.04.2020
Ausfall:
07.05.2020

Kommentar:

Georg Simmel (1858-1918) war um 1900 einer der beliebtesten Dozenten an der Berliner Wilhelms-Universität (heute: HU Berlin), u.a. Walter Benjamin, Georg Lukács, Carl Schmitt und Leo Trotzki haben bei ihm gehört, zudem zahlreiche Gasthörerinnen. Simmel hat sich aktiv für das Frauenstudium eingesetzt. Er ist ein „Klassiker“ und gilt als Denker der Moderne. Sein Werk ist breit und reicht von der Philosophie des Geldes (1900) über die große Soziologie (1908) und Büchern zu Goethe und Rembrandt bis zu Hauptprobleme der Philosophie, die 1910 veröffentlicht wurden und damals ein Bestseller waren (6. Aufl. 1927). Diese verschriftlichten Einführungsvorlesungen in die Philosophie bilden die Grundlage der Lehrveranstaltung. Sie werden in ihren Hauptargumenten analysiert, im historischen Kontext erschlossen und an aktuelle Fragestellungen anschlussfähig gemacht. Dabei stehen die von Simmel markierten Hauptprobleme der Spaltung von Subjekt/Objekt und Sein/Werden im Zentrum, ferner der normative Bestand an „ideellen Forderungen“ an das moderne Subjekt, d.h.: das Wahre, Gute und Schöne.

Anlässlich des Simmel-Gedenkjahres 2018 wurden zahlreiche Konferenzen abgehalten, die dem gemeinhin als Soziologen geltenden Simmel neue Anerkennung als Philosoph zollten. Die nun 2020 dazu vorgelegten Publikationen fließen in die Lehrveranstaltung ein und verbinden die Lehre mit der aktuellen Forschung. Zu Veranstaltungsbeginn hält Dr. Jörn Bohr (Univ. Wuppertal), der an der Georg Simmel Gesamtausgabe (GSG) mitarbeitete, einen hochschulöffentlichen Vortrag zum Thema: „Zersetzendes Denken“? Zu Georg Simmel (1858-1918), Berufungspraxen und Antisemitismus.

Erwartet werden von allen Studenten die aktive Teilnahme durch Lektürevorbereitung und Impulsreferate, close-reading-sessions in der Lehrveranstaltung sowie die Bereitschaft zur intensiven Diskussion. Die Prüfungsleistung wird für die jeweilige Studierendengruppe im Seminar bekannt gegeben. Die Lehrveranstaltung ist neben Philosophie- und KTW-Studierenden insbesondere auch für Nebenfachstudierende in Psychologie und Sozialwissenschaften geeignet. Ein Besuch der parallel angebotenen LV zu Edmund Husserl wird für die Vertiefung empfohlen, da Husserl und Simmel im intensiven Austausch standen und gemeinsam die Zeitschrift Logos herausgaben.

Am 7.5.2020 findet die LV dienstreisebedingt nicht statt; die Zeit ist für die Textlektüre zu verwenden.

Literatur:

Primärliteratur:

☰ Simmel, Georg: Hauptprobleme der Philosophie. In: Georg Simmel Gesamtausgabe (GSG), Bd. 14, Frankfurt/M: Suhrkamp 1996 (und höhere Aufl.), S. 7-157. Das Buch wird zur Anschaffung empfohlen; Text wird auszugsweise im elektron. Sem.app. bereit gestellt.

Sekundärliteratur:

- 📖 Bohr, Jörn et al. (Hg.): Georg Simmel Handbuch. Berlin: De Gruyter (vormals Metzler), erscheint 2020.
- 📖 Lichtblau, Klaus: Georg Simmel. Frankfurt a.M.: Campus 1997 (Reihe: Einführungen).
- 📖 Müller, Hans-Peter/Reitz, Tilman (Hg.): Simmel-Handbuch. Berlin: Suhrkamp 2018.
- 📖 Simmel, Georg: Die Krisis der Kultur (1916), in: GSG XVI, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1999, 37-53 (wird im elektron. Sem.app. bereit gestellt).
- 📖 Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:

Karafyllis
Edmund Husserl: Krisis-Schrift

Donnerstag
11.30-13.00 Uhr
BI 85.2
Ab 30.04.2020
Ausfall:
07.05.2020

Kommentar:

Edmund Husserl (1859-1938), Begründer der Phänomenologie und ausgebildeter Mathematiker, blickt in seinem unvollendeten Spätwerk zurück in die Geschichte der Philosophie und der Wissenschaften, wagt aber vor allem einen skeptischen Blick nach vorne. Wie steht es um den Zustand der Wissenschaften und ihrer lebensweltlichen Relevanz? Diese Frage wird auch heute diskutiert. Entstanden während der NS-Zeit, beklagt Husserl in seiner Schrift, dass die Philosophie als Universalwissenschaft nicht nur längst von Einzelwissenschaften abgelöst worden sei, sondern dass die neueren „Tatsachenwissenschaften“ ein zersplittertes Bild von u.a. Natur, Mensch und Gesellschaft ergäben. Dem alltäglichen Leben der Menschen, ihrer Sinnsuche und ihren Hoffnungen auf eine bessere Zukunft könnten diese Partikularansichten nicht mehr gerecht werden. Selbstkritisch mahnt er die Wissenschaft, dass auch die Philosophie selbst ihren Anteil daran habe (u.a. die jüngere Lebensphilosophie mit Dilthey, Bergson und Misch). Wie konnte es dazu kommen? Wann hat sich Wissenschaft von dem maßgeblichen Ziel entfernt, zur Wahrheits- und Sinnsuche beizutragen? Welche Rolle spielt dabei das Verhältnis von Mathematik und Technik? Inwieweit hat Wissenschaft gerade zu denjenigen Fragen beizutragen, die nicht durch Messung und Empirie gelöst werden können?

Im Seminar wird dieser immer noch sehr aktuell wirkende Text gelesen und in Bezug auf seine vielfältigen Anknüpfungspunkte diskutiert. Herausgearbeitet werden u.a. Husserls Lebensweltkonzept, sein Krisis- und sein Wissenschaftsbegriff. Dazu ist die Einleitung der Husserl-Expertin Elisabeth Ströker (1928-2000) dienlich, die während ihrer Zeit als Ordinaria für Philosophie an der TU Braunschweig an der gekürzten Taschenbuchausgabe des Textes arbeitete (der Meiner-Ausgabe vorangestellt). Weiterführend wird auch der Text „Die Krisis der modernen Kultur“ von Georg Simmel (1916) genutzt.

Erwartet werden von allen Studenten die aktive Teilnahme durch Impulsreferate, close-reading-sessions in der Lernveranstaltung sowie die Bereitschaft zur intensiven Diskussion. Die Prüfungsleistung wird für die jeweilige Studierendengruppe im Seminar bekannt gegeben. Die Lehrveranstaltung ist neben Philosophie- und KTW-Studierenden insbesondere auch für Nebenfachstudierende in Psychologie, Natur- und Technikwissenschaften geeignet. Ein Besuch der parallel angebotenen LV zu

Georg Simmels Hauptproblemen der Philosophie wird für die Vertiefung empfohlen, da Husserl und Simmel im intensiven Austausch standen. Am 7.5.2020 findet die LV dienstreisebedingt nicht statt; die Zeit ist für die Textlektüre zu verwenden.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Husserl, Edmund: Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie (1936/38). Hg. u. eingel. von Elisabeth Ströker. Hamburg: Meiner 1977, 3. Aufl. 1996 (im elektron. Semesterapparat). Gelesen wird diese gekürzte Textfassung. Die Langfassung (575 S.) findet sich in der Gesamtausgabe Husserliana [Hua], Bd. VI, Den Haag: Nijhoff 1962.
- ☰ Simmel, Georg: Die Krisis der Kultur (1916), in: GSG XVI, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1999, 37-53.
- ☰ Sekundärliteratur:
- ☰ Kaminski, Andreas „Edmund Husserl: Die Krisis ...“, in: Ch. Hubig, A. Huning, G. Ropohl (Hg.): Nachdenken über Technik. Die Klassiker der Technikphilosophie und neuere Entwicklungen. 3. Aufl., Berlin: sigma 2013, S. 186-192 (unter Buchstabe M in der Teilbibl. Philosophie Campus Nord)
- ☰ Prechtl, Peter: Husserl zur Einführung. 4. Aufl. Hamburg: Junius 2006.
- ☰ Schimmer, Thomas: Krise der Kultur. Nordhausen: Bautz 2013.
- ☰ Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:

Karafyllis Naturphilosophie neu denken (Blockseminar)	18.-20.09.2020 Jakobushaus Goslar
--	---

Kommentar:

Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis (TU Braunschweig) und PD Dr. Alfred Dunshirn (Universität Wien)

Der Workshop (Fr ab 14.00 bis So 9.00) bietet philosophieinteressierten Laien und Studierenden die Gelegenheit, in kleiner Gruppe und ansprechendem Ambiente mit zwei Experten aktiv über „Natur“ zu philosophieren. Als Ausgangspunkt dient uns der alte, aber keineswegs veraltete Denker Aristoteles und sein Nachdenken über Natur. Dieses umfasst auch die Seele, die Technik und den Kosmos. Das kostengünstige Reclam-Bändchen Über die Seele wird zur Anschaffung empfohlen; der Text ist vor Veranstaltungsbeginn zu lesen. Jenseits dessen wird vorab elektronisch eine kleine Textauswahl zur Eigenlektüre bereitgestellt, die wir im gemeinsamen Close Reading argumentativ aufbereiten und im inneren Zusammenhang verstehbar machen. Dabei gibt es genug Zeit für Diskussionen, die am zweiten Tag noch vertieft werden, wenn es um aktuelle Naturbezüge und Gedankentransfer geht. Wie kann man klassische philosophische Argumente auf heutige Naturauffassungen anwenden? Bringen Sie Ihre eigenen Ideen ein und philosophieren sie selbst! Im dialogischen Austausch fassen wir Mut, uns „des eigenen Verstandes zu bedienen“ (Kant). Die Veranstaltung wird auch als Tagung über das Jakobushaus beworben, entsprechend ist die Teilnehmerschaft gemischt zusammengesetzt. Eine Bergwerksexkursion ist Teil des Programms.

Altsprachliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Gelesen werden deutsche Textausgaben, ggf. mit Erläuterung griechischer Originalbegriffe durch die Dozenten.

Zum Erwerb einer SL (Protokoll) und PL (Hausarbeit) ist die Anwesenheit am Fr und Sa notwendig.

Wer im Jakobushaus übernachten möchte, muss sich **bis 01.06.2020 bei Prof. Dr. Nicole Karafyllis schriftlich angemeldet** haben. Darauf erfolgt gesammelte Anfrage beim Jakobushaus bzgl. Zimmerkapazitäten. Eine Übernachtung mit einem/einer Kommilitonen/in im Doppelzimmer (nur gleichgeschlechtliche Belegung) erhöht die Wahrscheinlichkeit, ein Zimmer zu bekommen. Die Übernachtungs- und Verpflegungskosten können aus Studienbeitragsmitteln bezuschusst werden, ein geringer Eigenanteil ist zu tragen.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ Aristoteles: Über die Seele. Gr. / Dt. Übers. und hrsg. von Gernot Krappinger, Stuttgart: Reclam 2011 (zur Anschaffung)
- ☞ Aristoteles: Die Lehrschriften. Hrsg., übertragen und in ihrer Entstehung erläutert von Paul Gohlke. Bd. IV, 2: Über den Himmel. Vom Werden und Vergehen, Paderborn: Schöningh 1958 (wird ausschnittsweise als Scan zur Verfügung gestellt)
- ☞ Aristoteles: Physik. Hamburg: Meiner 1995, Buch II (wird als Scan zur Verfügung gestellt)
- ☞ Sekundärliteratur:
- ☞ Kirchhoff, Thomas; Karafyllis, Nicole et al. (Hg.): Naturphilosophie. Ein Lehr- und Studienbuch, Tübingen: Siebeck, 2. Aufl. 2020 (als pdf im elektron. Sem.app.)
- ☞ Kullmann, Wolfgang: „Zur wissenschaftlichen Methode in De caelo I – II“, in: ders.: Aristoteles und die moderne Wissenschaft, Stuttgart: Steiner 1998, 116 – 136.
- ☞ Kullmann, Wolfgang: „Aristoteles’ frühzeitiges Interesse an der Naturwissenschaft in der Physik und der Schrift De caelo I – II“, in: ders.: Aristoteles als Naturwissenschaftler, Berlin: De Gruyter 2014, 37 – 60.
- ☞ Nancy, Jean-Luc: Über die Seele, in: ders.: Corpus. Zürich/Berlin: diaphanes 22007, 105 – 126.
- ☞ Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:

Liatsi Der Begriff der Seele bei Platon und Aristoteles	11.-15.05.2020 10.00-14.30 Uhr BI 80.020
--	--

Kommentar:

Anhand einer Auswahl von Textpassagen werden wir die Platonische Lehre von der Seele bzw. von der Unsterblichkeit der Seele kennenlernen (Politeia, Menon, Phaidon, Phaidros, Timaios). Als Kontrapunkt zum Konzept der Unsterblichkeit der Seele werden wir den Aristotelischen Seelenbegriff darstellen und erläutern, der einen biologischen Charakter hat und als fundamentales Lebensprinzip immer zusammen mit dem Körper betrachtet wird. Dabei werden wir auch Aristoteles’ attraktive Nous-Lehre berücksichtigen, insbesondere im Hinblick auf die Frage, ob der Nous bei den Menschen gemäß Aristoteles sterblich oder – und inwiefern – unsterblich ist (De anima, insbes. II 1, 2 und III 5).

Am 12.05.2020 findet um 18.30 Uhr ein öffentlicher Gastvortrag im Raum BI 85.1 statt.

Literatur:

Antike Texte:

- ☞ Platonis Opera, Vol. I-V, ed. I. Burnet, Oxford 1901-1907

- 📖 Aristotelis De anima, ed. W. D. Ross, Oxford 1956
- 📖 Bibliographie:
- 📖 M. Erler, Platon, C. H. Beck Verlag, München 2006
- 📖 H. Flashar, Aristoteles. Lehrer des Abendlandes, C. H. Beck Verlag, München 2013
- 📖 D. Frede, Platons Phaidon. Der Traum von der Unsterblichkeit der Seele, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1999
- 📖 H. Seidl, Aristoteles. Über die Seele. Mit Einleitung, Übersetzung (nach W. Theiler) und Kommentar, F. Meiner Verlag, Hamburg 1995
- 📖 Die einzelnen Texte Platons mit Übersetzungen: bei Reclam Verlag

Veranstaltung:

Krenzke Fichte: Anweisung zum seligen Leben	Montag 20.15-21.45 Uhr PK 11.5
--	--------------------------------------

Kommentar:

Im Zentrum des Seminars steht die Erarbeitung der Fichteschen Auffassung von Religion, wie sie von Januar bis März 1806 in einer Reihe von Vorlesungen zur Darlegung kam, die kurz darauf unter dem Titel "Die Anweisung zum seligen Leben" veröffentlicht wurde. Ein Kernpunkt jener Darlegung ist Fichtes Interpretation des Johannes-Evangeliums, die im Seminar eingehend untersucht werden soll. Zudem sind Bezugnahmen auf die "Wissenschaftslehre" von 1804 und ältere religionsspezifische Texte Fichtes – insbesondere den im Kontext des sog. Atheismusstreits relevanten Aufsatz "Über den Grund unseres Glaubens an eine göttliche Weltregierung" (1798) – nicht zuletzt deshalb angebracht, um den Seminarteilnehmern/innen über das allein die Disziplin des Theologischen Betreffende hinaus einen Gesamteinblick in die Denkposition Fichtes zu geben.

Literatur:

Primärliteratur:

- 📖 1. Fichte: Die Anweisung zum seligen Leben oder auch die Religionslehre. Mit einer Einleitung von Hansjürgen Verweyen. Hamburg (Meiner) 2012.

Sekundärliteratur:

- 📖 1. Seyler, Frédéric: Fichtes »Anweisung zum seligen Leben«. Ein Kommentar zur Religionslehre von 1806. Freiburg/München (Alber) 2014. –
- 📖 2. Boeder, Heribert: Topologie der Metaphysik. Freiburg/München (Alber) 1980, S. 527-564. –
- 📖 3. Asmuth, Christoph: Wissenschaft und Religion. Perspektivität und Absolutes in der Philosophie Johann Gottlieb Fichtes; in: Fichte-Studien 8 (1995), S. 1-19. –
- 📖 4. Schmid, Dirk: Das Christentum als Verwirklichung des Religionsbegriffs in Fichtes Spätphilosophie 1813; in: Ch. Asmuth (Hg.): Sein – Reflexion – Freiheit. Aspekte der Philosophie Johann Gottlieb Fichtes. Amsterdam/Philadelphia (Grüner) 1997, S. 221-236.

Veranstaltung:

Loock Philosophie der Gefühle (Blockseminar)	3 Termine nach Absprache mit den Teilnehmenden Vorbesprechung: 24.04.2020, 16.15-17.45 Uhr RR 58.2
---	--

Kommentar: Lange haben die Gefühle in der Philosophie gegenüber der Rationalität eher ein Schattendasein geführt. Angesichts ihrer zentralen Bedeutung für die menschliche Existenz soll in diesem Seminar der Frage nachgegangen werden, welchen Ort den Gefühlen innerhalb einer Konzeption der Subjektivität gegeben werden könnte. Zur Beantwortung dieser Frage sollen auf verschiedenen Ebenen (Moral, Erkenntnis, Ästhetik, Selbstverhältnis des Subjekts) sowohl systematische Diskussionen als auch intensive Lektüren klassischer Texte der Philosophie beitragen.

Literatur: Primärliteratur:
☰ Hinrich Fink-Eitel, Georg Lohmann (Hg.): Philosophie der Gefühle. Frankfurt 1993
☰ Heiner Hasted: Gefühle. Philosophische Bemerkungen. Stuttgart 2005
☰ Christoph Demmerling, Hilge Landweer: Philosophie der Gefühle. Von Achtung bis Zorn. Stuttgart 2007
☰ Sabine A. Döring (Hg.): Zur Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009

<i>Veranstaltung:</i>	Scheier Albertus Magnus: Wozu Logik?	Mittwoch 20.15-21.45 Uhr RR 58.2 bis 24.06.2020 Mit Exkursion am 05.06.2020 nach Hildesheim
-----------------------	---	---

Kommentar: Im 20. Jahrhundert hat Ludwig Wittgenstein klarzumachen gesucht, daß die Logik „keine Lehre, sondern ein Spiegelbild der Welt“ sei - sie sei „transcendental“. Ein bloßes Werkzeug ist sie jedenfalls nicht. Seit ihren Anfängen bei Heraklit und Parmenides entspringt sie der Reflexion auf die Form von Sätzen, die Sachverhalte darstellen und darum wahr oder falsch sein können. Eine solche Zuschreibung hängt nicht zuletzt ab vom geschichtlichen Kontext. Deshalb hat die Logik auch als „Spiegelbild der Welt“ eine Geschichte. Phasen von Traditionsbildung wechseln mit Phasen von Innovation. Die Scholastik des 13. Jahrhunderts zeichnet sich aus durch eine radikale Sichtung und Transformation des tradierten Bestands. Daran orientierte sich noch die moderne „intentionale“ Logik. Ein Vergleich mit dem Neuansatz Alberts des Großen dürfte sich lohnen.
- Zeit: Mittwoch 20:15-21:45

Im Rahmen der LV findet eine eintägige Exkursion ins mittelalterliche Hildesheim statt (Exkursionswoche, Fr., 5.6.2020, ca. 9:30-18.00 Uhr), die für alle TeilnehmerInnen verpflichtend ist. Die Exkursion ist in den Workload eingerechnet. Organisatorische Details werden in der LV bekannt gegeben. Als Prüfungsleistung gilt eine Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung.

Literatur: Primärliteratur:
☰ Albertus Magnus: Über Logik und Universalienlehre, lat./dt., übers. und hg. von Uwe Petersen und Manuel Santos Noya, Hamburg (Meiner) 2012.
Sekundärliteratur:
☰ Zur Einführung in die Philosophie des Mittelalters Karl Vorländer: Philosophie des Mittelalters (Geschichte der Philosophie II), Hamburg (Rowohlt) 1964;
☰ Kurt Flasch: Das philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin bis

- Macchiavelli, Stuttgart (Reclam UB 18103) 2001;
- ☰ Kurt Flasch: Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung, Bd. 2: Mittelalter, Stuttgart (Reclam UB 9912) 1986.
- ☰ Peter Schulthess und Ruedi Imbach: Die Philosophie im lateinischen Mittelalter. Ein Handbuch mit einem bio-bibliographischen Repertorium, Düsseldorf und Zürich 1996.

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Karl Polanyi: Ausgewählte Schriften zur Sozialphilosophie	Montag 15.00-16.30 Uhr BI 85.9
-----------------------	---	--------------------------------------

Kommentar: Studierende werden gebeten, sich vor Vorlesungsbeginn unter studierende-philosophie@tu-bs.de mit Hinweis auf die Veranstaltung und unter Angabe vollständiger Kontaktdaten anzumelden.

Karl Polanyis Schriften erleben eine Renaissance. Dabei fällt auf, dass es vor allem Sozialphilosoph*innen sind, die sich für Polanyis vielschichtige Überlegungen zum Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft, zur Einbettung von Märkten, zur Institution des Geldes oder zu sozialistischen und faschistischen Staatsformen interessieren. Einige Autor*innen (etwa Nancy Fraser oder Axel Honneth) glauben, dass Polanyis Überlegungen ein systematisches Potential besitzen, dessen Ausschöpfung die zeitgenössische kritische Gesellschaftstheorie bereichern würde.

Im Seminar sollen ausgewählte Schriften Polanyis, die sozialphilosophisch bedeutsam sind, gelesen und erörtert werden. Voraussetzung einer erfolgreichen Teilnahme an der Veranstaltung sind die Fähigkeit und Bereitschaft, sich mit anspruchsvollen Texten gründlich auseinander zu setzen.

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Samuel Scheffler: Der Tod und das Leben danach (Blockseminar)	06.-09.04.2020 10.00-12.00 und 14.00 -17.00 Uhr BI 97.11 Anmeldeschluss: 27.03.2020
-----------------------	---	--

Kommentar: **Anmeldung bis zum 27.3.2020 unter studierende-philosophie@tu-bs.de mit Hinweis auf die Veranstaltung und unter Angabe vollständiger Kontaktdaten.**

In seinem vielbeachteten Buch *Der Tod und das Leben danach* lädt uns der US-amerikanische Philosoph Samuel Scheffler zu einem Gedankenexperiment ein. Was würde sich für jeden einzelnen von uns ändern, fragt der Atheist Scheffler, wenn wir wüssten, dass 30 Tage nach unserem Tod die Erde und alles Leben auf ihr zerstört werden würden? Im Zuge der Erörterung dieser Frage entwickelt Scheffler eine Reihe philosophischer Überlegungen, die sehr aufschlussreich sind.

Im Seminar sollen Schefflers Überlegungen rekonstruiert und diskutiert werden.

Wer an der Blockveranstaltung teilnehmen möchte, muss Schefflers Buch vorher komplett gelesen haben. (Eine Textkenntnisüberprüfung wird in der ersten Sitzung stattfinden.) Darüber hinaus sind die Fähigkeit und Bereitschaft, Schefflers Buch in Auszügen auch in englischer Sprache zu lesen, Teilnahmevoraussetzungen.

Schefflers Texte sind im elektronischen Semesterapparat der TU Braunschweig verfügbar; das Passwort wird auf Anfrage per E-Mail mitgeteilt werden (c.wirsing@tu-braunschweig.de oder hcsab@t-online.de).

Literatur:

Samuel Scheffler: Der Tod und das Leben danach, Berlin: Suhrkamp, 2015.

Samuel Scheffler: Death and the Afterlife, Oxford: Oxford University Press, 2016.

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Die politische Philosophie der schottischen Aufklärung (Blockseminar)	08.-11.09.2020 10.00-17.00 Uhr BI 97.9 <u>Vorbesprechung:</u> 22.06.2020 17.-17.30 Uhr BI 97.11
-----------------------	--	---

Kommentar: **Studierende werden gebeten, sich vor Vorlesungsbeginn unter studierende-philosophie@tu-bs.de mit Hinweis auf die Veranstaltung und unter Angabe vollständiger Kontaktdaten anzumelden.**

Die Vertreter der schottischen Aufklärung haben das philosophische Denken auf einer Vielzahl von Gebieten sehr stark beeinflusst. Zu ihnen gehören so bedeutende Autoren wie David Hume, Adam Ferguson oder Adam Smith. Im Seminar liegt der Fokus auf der politischen Philosophie der schottischen Aufklärer. Anhand ausgewählter Texte sollen die Überlegungen, die sie zu politischen Institutionen und ihrer Legitimation, zum modernen Recht sowie zum Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft entwickelt haben, ermittelt und erörtert werden.

Voraussetzung der Teilnahme an der Blockveranstaltung ist der Besuch einer obligatorischen Vorbesprechung, die am 22.6.2020 von 17 – 17.30 Uhr in Raum ... stattfinden wird. Voraussetzung einer erfolgreichen Teilnahme sind darüber hinaus die Fähigkeit und Bereitschaft, sich mit anspruchsvollen philosophischen Texten gründlich auseinanderzusetzen.

Als einführende Literatur empfohlen:

Alexander Broadie (Hg.): The Cambridge Companion to the Scottish Enlightenment. Cambridge: Cambridge University Press, 2003.

<i>Veranstaltung:</i>	Schneider Was ist Zeit? Eine Einführung in die Philosophie der Zeit	Montag 8.00-9.30 Uhr BI 80.1
-----------------------	--	------------------------------------

Kommentar: **Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über StudIP. Das Passwort für den Semesterapparat wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**

Die Zeit war jeher ein philosophisches Problem, welches bereits durch die Frage nach der Zeit mit Schwierigkeiten verknüpft ist. Stellt man die Frage nach der Zeit: Was ist Zeit? kommt man unweigerlich zu der Problematik, dass die

Frage auf ein Sein der Zeit abzielt, welches auf eine feste Grundlage unabhängig von Veränderlichkeit beruhe. Spätestens bei dieser Feststellung im Hinblick auf die Frage, was denn die Zeit sei, wird deutlich, dass die Zeit nicht ist, sondern eine ihrer Eigenschaften darin zu bestehen scheint, zu vergehen. Aber auch diese Antwort erweist sich als problematisch, da man dies der Zeit nicht als eine alleinige Wesenseigenschaft zuordnen kann. Die Zeit vergeht immer in Hinblick auf etwas, was unveränderlich bleibt. Diese Problematik hatte bereits Augustinus in seinen Confessiones erkannt und manifestiert sich im berühmten Satz: „Quid est ergo tempus? si nemo a me quaerat, scio, si quaerenti explicare velim, nescio; [...]“ „Was ist also die Zeit? Wenn mich niemand darnach fragt, weiß ich es, wenn ich es aber einem, der mich fragt, erklären sollte, weiß ich es nicht; [...]“ (Augustinus, Confessiones, XI, 14.) Hierbei verankert Augustinus die Zeit vor allem in das innere eines Bewusstseins, wodurch ein bestimmter Typus der Zeit, nämlich das Zeitbewusstsein, angesprochen wird. Dieses Verständnis liegt bei Aristoteles, der die Zeit der Natur vor Augen hatte und die Zeit an die Bewegung knüpft, nicht vor. Daher erkennt man bereits bei diesem Sachverhalt, dass das Verständnis darüber, was Zeit ist und welche Bereiche mit Zeit angesprochen werden, nicht einheitlich ist sondern heterogen. In der gegenwärtigen Vorstellung wird Zeit zumeist als physikalische Größe verstanden und im Zusammenhang mit der Einsteinschen Relativität der Zeit assoziiert. Die Philosophie der Zeit hat sich in diesem Zusammenhang immer die Frage gestellt, ob die Zeit eine objektive Eigenschaft unabhängig von unserer Wahrnehmung ist oder ob sie in der Form, wie wir sie erleben, ausschließlich in einem Bewusstsein stattfindet. Insbesondere erweisen sich die obigen Überlegungen (Was ist die Zeit?) als problematisch, da sie implizit voraussetzen, man könne nach der Zeit Fragen, wie nach anderen Gegenständen, die Eigenschaften haben. Die Zeit ist vielmehr eigenschaftslos und kann als eine Äußerlichkeit der Menschen (inneres Zeitbewusstsein) oder der Gegenstände (objektive Zeit; Zeitmessung) verstanden werden.

Das Seminar versteht sich als Einführung in die Philosophie der Zeit und möchte die verschiedenen Bereiche vom Zeitbewusstsein, der physikalisch objektiven Zeit, der Zeit in der Psychologie, Biologie und Soziologie sowie der technischen Zeit (Zeitmessung) schlaglichtartig beleuchten. Hierbei kann nur eine selektive Auswahl angeboten werden, von der aus aber die verschiedenen Bereiche erschlossen werden können. Daher wird das Seminar beginnend mit dem phänomenologischen und psychologischen Fundierungen der Zeit den Mensch im Hinblick auf sein Zeiterleben beleuchten. In einem zweiten Teil wird im Ausgang von Aristoteles Physik das Verständnis der Philosophie Zeit der Naturwissenschaften entwickelt. Dabei wird auch ein technikphilosophischer Zugang berücksichtigt werden. Bei hinlänglicher Kenntnis dieser Bereiche werden in einem letzten Abschnitt, klassische Aufsätze zur Philosophie der Zeit kritisch gelesen. Für die Studienleistung kann ein Referat gehalten oder ein Sitzungsprotokoll geschrieben werden. Die Prüfungsleistung erhält man mittels einer Hausarbeit.

Die Lernziele des Seminars bestehen in folgenden Schlüsselbegriffen: (1) Verständnis für verschiedene Zeitkonzepte: objektive vs. subjektiver Zeit, phänomenologische Zeit und biologische Zeit, die Zeit in der Physik als technisch messbare Zeit; (2) Philosophie der Zeit als eigenständige philosophische Disziplin.

Literatur:

- ☞ Aristoteles: Physik, Griechisch-Deutsch, Hrsg. Zekl, Hans Günter, Felix Meiner Verlag, Hamburg, 1982.
- ☞ Augustinus: Bekenntnisse, Reclam, Stuttgart, 1989.
- ☞ Bergson, Henri: Zeit und Freiheit, Europäische Verlagsgesellschaft, 2. Auflage, Hamburg, 1994.

- ☰ Heidegger, Martin, Sein und Zeit, Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 2001.
- ☰ Husserl, Edmund: Zur Phänomenologie des inneren Zeitbewusstseins (1893- 1917) , Hrsg. Rudolf Boehm, Den Haag, Martinus Nijhoff, 1969.
- ☰ Husserl, Edmund: Vorlesung zur Phänomenologie des inneren Zeitbewusstseins, Hrsg. Martin Heidegger, 3. Auflage, unveränderter Nachdruck der 1. Auflage 1928, Tübingen, Niemeyer, 2000.
- ☰ Stern, Daniel: Ausdrucksformen der Vitalität. Die Erforschung dynamischen Erlebens in der Psychotherapie, Entwicklungspsychologie und den Künsten, Brandes & Apsel, Frankfurt am Main, 2010.
- ☰ Meyer, Rudolf, Hrsg.: Das Zeitproblem im 20. Jahrhundert, Francke Verlag Bern und München, 1964.
- ☰ Thomsen, Christian; Holländer, Hans, Hrsg.: Augenblick und Zeitpunkt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1984.
- ☰ Wendroff, Rudolf, Hrsg.: Im Netz der Zeit – Menschliches Zeiterleben interdisziplinär, S.Hirzel, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart, 1989.
- ☰ Walther Ch. Zimmerli, Mike Sandbothe (Hrsg.): Klassiker der modernen Zeitphilosophie. 2. Auflage. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2007.
- ☰ historische Literatur und Gesamtüberblicke:
- ☰ Streubel, Thorsten: Das Wesen der Zeit. Zeit und Bewusstsein bei Augustinus, Kant und Husserl. Würzburg 2006.
- ☰ Karen Gloy: Philosophiegeschichte der Zeit. Fink-Verlag, München 2008
- ☰ Sieroka, Norman: Philosophie der Zeit: Grundlagen und Perspektiven, Becksche Reihe, 2018.
- ☰ Müller, Thomas (Hrsg.): Philosophie der Zeit: Neue analytische Ansätze, Klostermann, Vittorio; 2007

Veranstaltung:

Schneider Existenzweisen – Einführung in die Existenzkonzeptionen in Martin Heideggers „Sein und Zeit“ und Gilbert Simondons „Die Existenzweise technischer Objekte“	Montag 9.45-11.15 Uhr BI 80.2
--	-------------------------------------

Kommentar:

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über StudIP. Das Passwort für den Semesterapparat wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Geht man der etymologischen Bedeutung des Begriffes Existenz nach, so ergibt sich auf den ersten Blick Bestehen bzw. Dasein vom lateinischen Wort existentia, wobei hier noch nicht der heideggersche Begriff von Dasein gemeint ist. Bei näherer Betrachtung kommt man aber vom lateinischen existo, „ich existiere“ auf das griechische existemi (ek-histemi), was auslegen, aufstellen, herausstellen in einem räumlichen Sinne meint. Hier wird also das räumliche Vorhandensein angesprochen. Die ursprüngliche Bedeutung hat daher noch etwas mit dem tatsächlichen Verständnis des objektiven Raumes zu tun. Im Rückgang auf Søren Kierkegaard ändert sich dieses Verständnis mit Martin Heideggers epochalem Werk Sein und Zeit, mit welchem er als einer der Begründer der Existenzphilosophie gilt. Bei Heidegger wird Existenz auf den Menschen und seinem Vermögen, dass er ein Verständnis für Sein hat bezogen. Nur mit diesem Vermögen (Seinsverständnis) und der Möglichkeit sein Leben zu entwerfen, kann im heideggerschen Sinne von existieren gesprochen werden. Alles nichtmenschliche wie technische Geräte, natürliche

Gegenstände, Tiere und im engeren Sinne auch Objekte des Denkens existieren nicht im heideggerschen Sinne. Der Technikphilosoph Gilbert Simondon dreht diesen Gedanken radikal um und entwirft in seinem Buch Die Existenzweise technischer Objekte eine Ontologie, die explizit von der Existenz technischer Objekte spricht. Er möchte dem naiven Ausschluss technischer Objekte aus dem Kulturgeschehen entgegenwirken und beschäftigt sich daher mit den Funktionsweisen technischer Objekte, um von hier aus eine berechtigte Erklärung für die Existenzweise von Technik zu verfolgen. Dabei bezieht er sich zwar auf Norbert Wiens Kybernetik und auf die Informationstheorie, entwickelt aber ein eigenständiges Verständnis und vermeidet es Technik auf bloße Selbstregulierung zu begrenzen.

Gemäß dieser beiden Schriften geht das Seminar den beiden Hauptschriften Heideggers Sein und Zeit und Simondons Die Existenzweise technischer Objekte in Form eines Lektüreseminars nach. Sowohl aus Heideggers als auch aus Simondons Buch werden die wichtigen und viel zitierten Abschnitte gelesen, sodass weitere Erschließung der jeweiligen Thematik – Existenzphilosophie und Technikphilosophie – ermöglicht werden kann. Das Seminar möchte neben den jeweiligen Bereichen immer wieder den Begriff der Existenz und die damit verbundenen Konzepte anhand dieser beiden Schriften beleuchten. Dadurch eignet sich das Seminar als Einführung in die Existenzphilosophie bei Heidegger und der Technikphilosophie bei Simondon und legt gleichzeitig einen Schwerpunkt auf Konzepte von Existenz. Für die Studienleistung kann ein Referat gehalten oder ein Sitzungsprotokoll geschrieben werden. Die Prüfungsleistung erhält man mittels einer Hausarbeit. Die Lernziele bestehen daher in folgenden Begriffen: bei Heidegger: Existenz, Dasein, In-der-Welt-Sein, Seinsverständnis, Unterschied von Dasein und Vorhandensein, Sorge, Entwurf, Sein zum Tode, Heideggers Auffassung von Technik; bei Simondon: Entstehung des technischen Objektes, Evolution der technischen Wirklichkeit, Mündigkeit und Unmündigkeit der Technik, Regulierung von Kultur (Mensch und Technik), Genese und Essenz der Technizität.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Martin Heidegger: Sein und Zeit. 19. Auflage. Niemeyer, Tübingen 2006
- ☰ Martin Heidegger: Die Fragen nach der Technik, in: Martin Heidegger Gesamtausgabe Vorträge und Aufsätze, Band 7, Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main, 2000, S. 5-36
- ☰ Gilbert Simondon: Die Existenzweise technischer Objekte, übersetzt von Michael Cuntz, Diaphanes, 2012.

Weiterführende Literatur:

- ☰ Wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:

Schneider Theorien der Nachhaltigkeit – Ethische Theorien zu einer nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise	Dienstag 8.00-9.30 Uhr BI 80.1
---	--------------------------------------

Kommentar:

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über StudIP. Das Passwort für den Semesterapparat wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

In der Ökonomie ist bereits seit den 1970ziger Jahren und verstärkt in den letzten Jahren der Begriff der Nachhaltigkeit ins Zentrum aller Überlegungen unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenseins gerückt. Ressourcenknappheit, Klimawandel und Umweltschäden fordern ein radikales Umdenken unserer selbstverständlichen Normalitätsvorstellungen, Wertvorstellungen und Wirtschaftsweisen. Eine ganze Reihe von

verschiedenen Möglichkeiten wie Umweltökonomik oder ökologische Tiefenökologie wie Negatives Wachstum (Degrowth) stellen sich der Mainstream Ökonomik entgegen, die letztlich ausschließlich in der Maximierung von Gewinnen und Nutzen besteht und dabei trotz allen Wissens über die physikalische Endlichkeit unseres Planeten weiter fortschreitendes Wirtschaftswachstum propagiert. Im Hinblick auf die gegenwärtigen, ökologischen Probleme unserer Gesellschaft ist der Begriff der Nachhaltigkeit ins Zentrum der ökonomischen und politischen Betrachtung gerückt. Insbesondere scheint hierbei die Ökonomie als Wissenschaft immer mehr gefordert zu sein handfeste Lösungen zu bieten, um die anwachsenden Probleme des Klimawandels zu lösen. Das Seminar möchte einerseits den Begriff in wirtschaftsphilosophischer, ökologischer, sozioökonomischer und ethischer Hinsicht näher untersuchen. Andererseits sollen auch aktuelle ökonomische Modelle zum Thema Nachhaltigkeit diskutiert werden, die Kenntnisse aus der Energiepolitik und Energiewirtschaft voraussetzen. Diese Erkenntnisse werden im Seminar zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird Felix Ekardts Buch Theorien der Nachhaltigkeit von zentraler Bedeutung sein. Da er im Rückgang auf John Rawls Theorie der Gerechtigkeit einen Begriff der intertemporalen und globalen Gerechtigkeit entwickelt, werden im Seminar auch die ethischen Fragestellungen im Hinblick auf Nachhaltigkeit gestellt werden müssen. Schlussendlich werden die ethischen Fragen mit genderspezifischen Fragen nach einer ethisch vertretbaren Zukunftsgestaltung bedacht werden. Insgesamt scheint es so, dass die Fragen nach der Gendergerechtigkeit und eine nachhaltigen Lebensweise selten zusammen gedacht werden. Bei allen alternativen Vorschlägen und Forschungszweigen zur Nachhaltigkeit bleibt in der Debatte über die Nachhaltigkeit die Geschlechterposition im Wesentlichen unberücksichtigt. Da aber die ersten Veränderungsansätze – Energiewende, Arbeitszeitverkürzung, Ressourcenschonung, ökologische Agrarwirtschaft etc. – gezwungenermaßen in den nächsten Dekaden kommen müssen, stellt die Position des Geschlechts bzw. des Genders in Verbindung mit der Nachhaltigkeit ein Desiderat dar: In allen Bereichen der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen, die eine nachhaltige Wirtschaftsweise forcieren, muss unbedingt geschlechtergerecht gedacht werden.

Da das Seminar ein ausgewiesenes Lektüreseminar ist, muss neben einer regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft englische und deutsche Texte zu lesen und ein Referat oder Sitzungsprotokoll für eine Studienleistung zu übernehmen, gegeben sein. Für eine Prüfungsleistung muss eine Hausarbeit angefertigt werden. Die Lernziele gestalten sich wie folgt: Nachhaltigkeit und Sustainability (Dauerhaftigkeit); intertemporale und globale Gerechtigkeit; Biodiversität, Senkenproblem und Klimawandel; Dreisäulenmodell der Nachhaltigkeit; Wirtschaftsweisen: Grünes Wachstum, Ökologische Ökonomie, Wachstumsrücknahme (Degrowth) und Postwachstumsökonomie (Steady State Economy); Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

Literatur:

Literatur (Auswahl):

- ▣ Ekardt, Felix (2016): Theorie der Nachhaltigkeit. Ethische, rechtliche, politische und transformative Zugänge - am Beispiel von Klimawandel, Ressourcenknappheit und Welthandel, Nomos.
- ▣ Karafyllis, C. Nicole (2000): Nachwachsende Rohstoffe – Technikbewertung zwischen den Leitbildern Wachstum und Nachhaltigkeit. Leske Budrich, Opladen.
- ▣ Gottschalk-Mazouz, Niels; Mazouz, Nadia (Hrsg.) (2003): Nachhaltigkeit und globaler Wandel. Campus, Frankfurt/New York.
- ▣ Hans G. Nutzinger (Hrsg.): Nachhaltige Wirtschaftsweise und Energieversorgung. Konzepte, Bedingungen, Ansatzpunkte. Metropolis,

Marburg 1995.

- ☰ Costanza, Robert (1991): *Ecological Economics The Science and Management of Sustainability*, Columbia University Press, New York
- ☰ Paech, Niko: Suffizienz und Subsistenz: Therapievorschläge zur Überwindung der Wachstumsdiktatur. In: Hartmut Rosa et al. (Hrsg.): *Zeitwohlstand: Wie wir anders arbeiten, nachhaltig wirtschaften und besser leben*. Oekom, München 2013, S. 40–49.
- ☰ Paech, Niko: *Nachhaltiges Wirtschaften jenseits von Innovationsorientierung und Wachstum. Eine unternehmensbezogene Transformationstheorie*. Metropolis, Marburg 2005.
- ☰ Paech, Niko: Vom grünen Wachstum zur Postwachstumsökonomie. Warum weiteres wirtschaftliches Wachstum keine zukunftsfähige Option ist. In: Boris Woynowski et al. (Hrsg.): *Wirtschaft ohne Wachstum?! Notwendigkeit und Ansätze einer Wachstumswende*. 2012

Veranstaltung:

Wirsing
Einführung in die Metaethik

Dienstag
13.15-14.45 Uhr
BI 80.2

Kommentar:

Anmeldung über StudIP

Die Frage, was wir tun sollen, gehört zu unserem Alltag. Entscheidend ist dabei, warum wir eine bestimmte Handlung als moralisch „gut“ oder „schlecht“ bewerten. Dies ist Gegenstand der normativen Ethik. In der Metaethik hingegen fragen wir von einer übergeordneten Sichtweise aus was Moral überhaupt ist. Einerseits haben wir Menschen in Bezug auf Moral ganz unterschiedliche Intuitionen. Dann aber ist Moral nicht etwas „Objektives“. Andererseits müssen wir, um Moral verstehen zu können, davon ausgehen, dass es richtige und falsche Antworten in der Moral geben muss, die unabhängig von unserer (Miss-)Billigung existieren. Dann muss die Moral aber selbst darüber reflektieren können, was *objektiv* gut oder schlecht ist. Im Seminar wollen wir uns auf einige Kernfragen der Metaethik konzentrieren und dabei zentrale Positionen diskutieren.

Da die behandelten Texte im Seminar keine leichte Lektüre sind, setzt das Seminar eine besonders intensive Vorbereitung voraus. Ein Reader mit Texten, die wir im Seminar behandeln wollen, wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Veranstaltung

Wirsing
Was kann ich wissen? Erkenntnistheoretische
Fragen von Platon bis Brandom

Dienstag
11.30-13.00 Uhr
BI 85.6

Kommentar:

Anmeldung über StudIP.

Nach Immanuel Kant heißt Mensch zu sein, Fragen zu stellen, die sich eigentlich nicht beantworten lassen. Dabei ist das Besondere seiner Philosophie, nicht nur eben jene Grenzen der menschlichen Erkenntnis, sondern auch die Bedingungen der Möglichkeit von Erkenntnis überhaupt aufgezeigt zu haben. In seiner *Logik* (1800) formuliert Kant vier Fragen, in denen er das Erkenntnisinteresse philosophischer Reflexion zusammenfasst: *Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch?* Nach Kant lässt sich das Feld der Philosophie auf diese vier Fragen reduzieren. Während die letzten drei Fragen Gegenstand der Ethik, Religion und Anthropologie sind, bezieht sich die Frage „Was kann ich wissen?“ auf den Bereich der

Erkenntnistheorie, d.h. auf die Frage nach den Quellen und Grenzen der Erkenntnis. Dabei erfindet Kant diese Frage nicht völlig neu, sondern bezieht sich seinerseits auf einen langen philosophiegeschichtlichen Diskurs. Und auch nach Kant haben verschiedene Philosoph*innen diese Frage auf ganz unterschiedliche Weise zu beantworten versucht. So darf bspw. Robert Brandom als gegenwärtig einflussreicher amerikanischer Philosoph gelten, dessen Theorie des Inferentialismus die angelsächsische und die europäische Tradition produktiv zu verbinden versucht und theoretisch aufzeigt, wie die soziale Praxis des Gebens und Nehmens von Gründen unseren objektiven Bezug zur Welt konstituiert. Im Seminar wollen wir der Frage „Was kann ich wissen“ genauer auf den Grund gehen und anhand ausgewählter Positionen (Platon, Descartes, Kant, Brandom) grundlegende Fragen der Erkenntnistheorie beantworten. Was ist Wissen? Woher kommt unsere Erkenntnis? Wie können wir sicherstellen, dass unsere Überzeugungen wahr sind? Ist alle Erkenntnis objektiv? Was ist der Unterschied zwischen Wahrheit und Rechtfertigung? Woran lässt sich zweifeln? Das Seminar stellt den ersten Teil einer Reihe dar, die versucht, die vier Kantischen Fragen aus zeitgenössischer Perspektive zu beantworten. Da die behandelten Texte im Seminar keine leichte Lektüre sind, setzt das Seminar eine besonders intensive Vorbereitung voraus. Aktive Teilnahme am Seminar ist Pflicht sowie die Bereitschaft ein Stundenprotokoll zu übernehmen. Ein Reader mit Texten, die wir im Seminar behandeln wollen, wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Veranstaltung:

Wirsing
Recht und Gewalt

Dienstag
16.45-18.15 Uhr
BI 80.2

Kommentar:

Anmeldung über StudIP

In modernen Rechtsstaaten umfasst das Recht eine verbindliche Ordnung, die das Zusammenleben der Menschen gewährleistet. Das Recht hat einen erheblichen Einfluss auf die Freiheit des Einzelnen. Es ist die Aufgabe des Staates, die Sicherheit seiner Bürger rechtlich zu untermauern und sozialen Ausgleich herzustellen. Dabei muss der Staat auf Veränderungen in der Gesellschaft auch rechtlich reagieren können, um so gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken. Dies kann das Recht jedoch nur, wenn es eine zwingende Macht hat, in gesellschaftliche Verhältnisse eingreifen zu können. Recht ist somit eine Herrschaftsgewalt, die hinreichende Legitimität besitzt, um bestehende Gesellschaftsordnungen zu begründen bzw. Veränderungen in einer Gesellschaft erzwingen zu können. Die Ausübung von Gewalt gehört deshalb zum Begriff des Rechts. Die Frage nach dem Recht und der Ausübung von Gewalt ist in der Rechtsphilosophie allerdings ganz unterschiedlich beantwortet worden. Im Seminar wollen wir anhand ausgewählter Texte folgenden Fragen nachgehen: Was ist Recht?, In welchen Formen äußert sich das Recht, Welche Funktion haben Gesetze?, Gibt es einen Zusammenhang von Recht und Gerechtigkeit?, Wie ist der Zusammenhang von Recht und Gewalt zu verstehen?

Ein Reader mit Texten, die wir im Seminar behandeln wollen, wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

<i>Veranstaltung:</i>	Wackerhagen Latein für Studierende der Geisteswissenschaften (Tutorium)	Dienstag 18.30-20.00 Uhr BI 80.2
-----------------------	---	--

Kommentar: In den ca. 1800 Jahren zwischen Cicero und Kant war Latein die Sprache der Wissenschaft und des internationalen Austauschs schlechthin. Philosophen wie Seneca, Augustinus, Thomas von Aquin, Descartes, Leibniz und viele weitere schrieben ihre Werke in dieser Sprache. Lateinische Begriffe wie Nietzsches 'Amor Fati', 'deus ex machina', 'a priori' und 'a posteriori' werden heute rege genutzt. Ein/e gute/r Geisteswissenschaftler/in sollte daher in der Lage sein, wichtige Begriffe im Original zu verstehen. Inhalt dieses Tutoriums sind wichtige Grundlagen für den Umgang mit der lateinischen Sprache, Wissen über Aussprache, Grammatik und Vokabular. Auch praktische kleine Hilfen werden vermittelt. Das hierfür verwendete Übungsbuch (Latein ganz leicht. In 20 Lektionen zum Latinum) eignet sich außerdem dazu, die Lateinkenntnisse auch nach oder außerhalb dieser Veranstaltung weiter zu vertiefen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Der Erwerb einer Studienleistung ist möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 beschränkt.

- ☰ Maier, Friedrich: Latein ganz leicht. In 20 Lektionen zum Latinum. Übungsbuch. Ismaning (Hueber) 2007.
- ☰ Stowasser, J.M.et al.: Stowasser. Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch. München (Oldenbourg) 2006.

Kolloquien

<i>Veranstaltung:</i>	Karafyllis/Schmidt am Busch Doktoranden- und Habilitandenkolloquium	17.-18.04.2020 Jakobushaus Goslar
-----------------------	--	---

Kommentar: Freitag, 17.4.2020 ab 14.00 bis Samstag, 18.4.2020, 10.00 im Jakobushaus in Goslar
Um Anmeldung wird per E-Mail unter n.karafyllis@tu-bs.de oder h.schmidtambusch@tu-bs.de gebeten.

Das Doktorandenkolloquium findet im Rahmen des Niedersächsischen Forschungskollegs Kulturphilosophie im Jakobushaus in Goslar statt. Fortgeschrittene Studierende im Masterstudiengang KTW können nach **vorheriger Rücksprache** mit Prof. Karafyllis oder Prof. Schmidt am Busch teilnehmen und müssen eigenverantwortlich ihre Übernachtung in Goslar organisieren (Abreise am Abend ist möglich). Das Zimmerkontingent im Jakobushaus ist begrenzt, daher empfiehlt sich eine frühe Anfrage.

<i>Veranstaltung:</i>	Scheier Lektüreseminar	Mittwoch 20.15-21.45 Uhr RR 58.2 (26.08.- 07.10.2020)
-----------------------	---------------------------	---

Wochenplan

Philosophie

Sommersemester 2020

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 – 9:30	Schneider Was ist Zeit? Eine Einführung in die Philosophie der Zeit BI 80.1	Schneider Theorien der Nachhaltigkeit – Ethische Theorien... BI 80.1			
9:45 – 11:15	Schneider Existenzweisen – Einführung in die Existenzkonzeptionen BI 80.2	Schmidt am Busch Einführung in die politische Philosophie und Sozialphilosophie BI 97.9		Karafyllis Georg Simmel: Hauptprobleme der Philosophie BI 85.2 (ab 30.04.2020)	
11:30 – 13:00		Wirsing Was kann ich wissen? Erkenntnistheoretische Fragen BI 85.6		Karafyllis Edmund Husserl: Krisis-Schrift BI 85.2 (ab 30.04.2020)	
13:15 – 14:45	Schmidt am Busch/Karafyllis Ethik der Technik, Wirtschaft und Information (VL) BI 84.1	Wirsing Einführung in die Metaethik BI 80.2	Endres Der Materialismustreit und seine Folgen BI 80.1		
15:00 – 16:30	Schmidt am Busch Karl Polanyi: Ausgewählte Schriften zur Sozialphilosophie BI 85.9				
16:45 – 18:15	Karafyllis Ring-VL: Die Lesbarkeit der Welt: Interdisziplinäre Perspektiven BI 97.1 (bis ca. 19.00 Uhr)	Wirsing Recht und Gewalt BI 80.2		Scheier Die Atomisten II RR 58.2	
18:30 – 20:00		Wackerhagen Latein für Studierende der Geisteswissenschaften BI 80.2			
20:15 – 21:45	Krenzke Fichte: Anweisung zum seligen Leben PK 11.5		Scheier Albertus Magnus: Wozu Logik? RR 58.2		

Blockveranstaltungen SoSe 2020

Scheier

Lektüreseminar

Mittwoch: 20.15-21.45 Uhr, RR 58.2

(nur in den Semesterferien, Termin: 26.08.-07.10.2020)

Karafyllis/Schmidt am Busch

Doktoranden-/ Habilitandenkolloquium

17.-18.04.2020

Jakobushaus Goslar

Bender

Leibniz: Theodizee

03.-05.09.2020

9.30-17.00 Uhr, BI 80.2

Loock

Philosophie der Gefühle

3 Termine nach Absprache mit den Teilnehmenden

Vorbesprechung: 24.04.2020, 16.15-17.45 Uhr, Raum: RR 58.2

Schmidt am Busch

Die politische Philosophie der schottischen Aufklärung
(Blockseminar)

08.-11.09.2020 im Raum BI 97.9

10.00-17.00 Uhr

Vorbesprechung: 22.06.2020, 17.00-17.30 Uhr, Raum BI 97.11

Schmidt am Busch

Samuel Scheffler: Der Tod und das Leben danach (Blockseminar)

06.-09.04.2020

10.00-12.00 und 14.00 -17.00 Uhr

BI 97.11

Anmeldeschluss: 27.03.2020

Karafyllis

Naturphilosophie neu denken (Blockseminar)

18.-20.09.2020

Jakobushaus Goslar

Liatsi

Der Begriff der Seele bei Platon und Aristoteles

11.-15.05.2020

10.00-14.30 Uhr

BI 80.020

Endres

Philosophie zwischen ›Ost‹ und ›West‹: Methoden und Themen

3 Sitzungen vom 27.-29. Juli 2020 jeweils 10:00-16:00 Uhr (BI 80.2);

Vorbereitungssitzung am **17. April 2020 09:15-10:45 Uhr im Raum BI 80.020**



MIKROBIB



Die Lesbarkeit der Welt: Interdisziplinäre Perspektiven

27.04.20 Kontamination und Welt

Dr. des. Alexander Waszynski, Maiko Mundt, TU BS

11.05.20 Die Lesbarkeit des Buches

Dr. Regina Jucknies, UB Leipzig

25.05.20 In Mikroben lesen

Prof. Dr. Jörg Overmann, Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen

08.06.20 Lesen und – die dabei mitwirkenden – Lebewesen

Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider, Universität Leipzig und UB Leipzig

22.06.20 *Herbarium vivum* – Bücher als Speicher von Artenvielfalt

Dr. Petra Feuerstein-Herz, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

06.07.20 Fernrohr und Mikroskop. Die Bedeutung neuzeitlicher Distanzerfahrungen für Hannah Arendt und Hans Blumenberg

Dr. Nils Baratella, Universität Oldenburg

Termin: Mo 16:45 – ca. 18:30 Uhr (inkl. Diskussion), Raum: BI 97.1
Eingeladen sind Studierende, die Mitglieder aller Fakultäten sowie Interessierte aus der Region.



Weitere Gastvorträge:

30.04.2020

Dr. Jörn Bohr (Univ. Wuppertal) hält den öffentlichen Vortrag
**„Zersetzendes Denken“? Zu Georg Simmel (1858-1918), Berufungspraxen und
Antisemitismus.**

Er findet 09:45-11:15 in der Lehrveranstaltung „Georg Simmel“ von Frau Prof. Karafyllis (Campus Nord, BI 85.2) statt.

12.05.2020

Eingedenk des 200sten Geburtstags von Friedrich Engels hält

Dr. Tim Rojek (Univ. Münster) den öffentlichen Vortrag
**Friedrich Engels' transdisziplinäre Konzeption von Wissenschaft. Philosophische
Herausforderung und normative Konsequenzen.**

Er findet 09:45-11:15 in der Vorlesung „Einführung in die Sozialphilosophie“ von Prof. Schmidt am Busch (Campus Nord, BI 97.9) statt.
